

Die Realität des Wortes Gottes!

„Jene aber zogen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte“. Markus 16:20

„und meine Rede und meine Predigt bestand nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe“. 1.Kor.2:4.5

Gott erschuf alles und erhält alles, durch das Wort seiner Kraft, Hebr.1:3. Sein Wort ist Seine Kraft. Das Wort Gottes hat kein Verfallsdatum. Es hat heute dieselbe Kraft wie immer. Jedes Wort Gottes steckt voller Kraft, Luk. 1:37 und ist fähig auszurichten was es sagt. Gott nahm das Wort in seinen Mund, sprach es und es geschah. Wir sollen Gott nachahmen, ihn imitieren, wie geliebte Kinder ihre Väter nachahmen, Epheser 5:1. Das heißt wir sollen tun was Gott tut, reden wie Gott redet. Jesus imitierte seinen Vater. Er tat was er seinen Vater tun sah. Er sprach was er seinen Vater sprechen hörte. Er sagte, dass wir denselben Glauben Gottes haben können, Markus 11:22-23. Wenn wir zu dem Berg sprechen und glauben, dass das, was wir sagen geschieht, so können wir haben was wir sagen. Das ist der Glaube Gottes, der glaubt und redet. Es gibt keinen stummen Glauben. „Wenn ihr Glauben habt...so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum (Hindernis, Berg, Problem, Krankheit...etc.) sprechen“, sagte Jesus in Lukas 17:6.

Der Geist Gottes sprach einmal zu Reinhard Bonnke folgende Worte: „Mein Wort in deinem Mund ist genauso stark wie mein Wort in meinem Mund“. Gott erschuf diese Welt mit Worten, dann ruhte er von seinen Werken. Er erschuf den Menschen und machte ihn zum „Gott“, Herrscher, über diese Welt. Er gab den Menschen sein Wort und dieselbe Fähigkeit, Dinge mit Worten zu erschaffen. Gott ruhte von seinen Werken und jetzt war der Mensch am Zug, seine Welt mit Worten zu erschaffen. Unser Mund ist jetzt der Mund Gottes auf Erden. Jesus sandte seine Jünger aus und durch die Worte der Jünger wurden Menschen von Neuem geboren, Kranke geheilt, Gläubige mit dem Heiligen Geist erfüllt. Gott erschuf neue Kreaturen und er tat es durch den Mund der Jünger und das Mitwirken des Heiligen Geistes. Das Wort ist der Same, der eine Ernte hervorbringt. Wie will ein Bauer eine Ernte bekommen, wenn er nur betet, aber nicht sät. Viele beten nur für Erweckung, aber verkündigen nicht das Wort Gottes. Das Wort ist der Same, der Wunder wirkt und durch unser Gebet bewässern wir den Samen.

Er sandte sein Wort und heilte sie!

Als ich in Äthiopien kürzlich über die Geschichte vom blinden Bartimäus predigte war ein Blinder in der Versammlung. Als er die Geschichte hörte sagte er sich: „Das bin ich, das ist meine Geschichte. Was Jesus für den blinden Bartimäus tat das tut er auch für mich“. Ich sagte den Leuten: „Wenn ihr bekommen wollt was Bartimäus bekam, dann müsst ihr tun was Bartimäus tat“. In diesem Gottesdienst wurde der Blinde geheilt. Ich erfuhr es erst später, in unserer Unterkunft. Am nächsten Tag vor Beginn der Versammlung fragte ich die Leute wo der blinde Mann ist, der gestern geheilt wurde. Er stand auf und kam nach vorne und erzählte seine Geschichte. Ich hatte mit der Heilung gar nichts zu tun. Ich verkündigte nur das Wort Gottes und der Mann bekam Glauben geheilt zu werden und rief, wie Bartimäus, zu Gott. Das Wort Gottes und der Heilige Geist arbeiteten zusammen und ein Wunder

geschah. Paulus predigte das Evangelium in Lystra und ein Gelähmter bekam Glauben geheilt zu werden und wurde durch die Predigt des Paulus geheilt. Das Wort Gottes passiert heute, wenn wir es verkündigen, aber es muss zuerst verkündigt werden. Jesus sagte: Der Geist des Herrn ist auf mir, um gute Nachricht zu verkündigen – nämlich, dass Kranke geheilt werden, Gebundene frei werden, Blinde sehend werden..., Lukas 4:18. Jesus selbst musste zuerst das Wort verkündigen, damit es passieren konnte. Die Leute mussten das Wort zuerst hören, damit sie es glauben und erleben konnten. Wo auch immer das Wort verkündigt wird, dort hat der Heilige Geist „Rohmaterial“ mit dem er arbeiten kann. Wo das Wort Gottes verwässert oder verleugnet wird, dort kann der Heilige Geist nicht wirken.

Die Frau mit dem Blutfluß

In einer anderen Versammlung predigte ich über die Frau mit dem Blutfluss aus Markus 5. Eine Frau in der Versammlung hatte genau dieses Problem und kam, um geheilt zu werden. Als sie die Predigt hörte sagte sie zu sich selbst: „Das bin ja ich.“ Sie fand sich selbst in der Bibel wieder und wurde vollständig geheilt. Ich glaube als Jesus zum ersten Mal in seinem Leben Jesaja 61:1-2 las muss der Heilige Geist zu ihm gesprochen haben: „Das bist Du. Hier ist von dir die Rede.“ Jesus glaubte das Wort und fing an dieses Wort über seinem Leben auszusprechen und zu bekennen. Er entdeckte sich selbst im Wort Gottes und identifizierte sich mit dem Wort Gottes.

Wenn der Heilige Geist uns das Wort Gottes aufschließt, dann fangen wir an uns selbst im Wort Gottes zu entdecken und uns mit dem Wort Gottes zu identifizieren. Zuerst sehen wir uns als verlorene Sünder, die Rettung brauchen. Dann sehen wir uns als Wiedergeborene, als Gerechte, denen die Schuld erlassen wurde und die jetzt mit der Gerechtigkeit Gottes gekleidet sind. Dann sehen wir uns als Geheilte, denn Jesus trug unsere Krankheiten genauso ans Kreuz, wie auch unsere Sünden und durch seine Wunden sind wir gesund geworden. Dann sehen wir uns als Gesalbte, mit dem Heiligen Geist und Feuer. Wir finden uns wieder im Obersaal und dasselbe Feuer des Heiligen Geist fällt auch auf uns, wie damals auf die Jünger. Dann sehen wir uns mit Christus gekreuzigt, auferstanden und aufgefahren, sitzend zur Rechten Gottes. Wir herrschen nun im Leben durch den Einen, Jesus Christus, Römer 5:17. Wir sind nun seine Gesandten, Botschafter Jesus Christi, mit der Autorität Gottes, um dieselben Werke zu tun, die Jesus angefangen hat zu tun. Wir sind nun seine Stimme, seine Hände, seine Füße, sein Leib auf Erden. Was der erste Leib Christi, sprich Jesus, anfang zu tun, das tut heute sein Leib auf Erden und bringt das angefangene Werk zu Ende.

Aufschauen auf Jesus!

Je mehr wir von uns wegsehen und auf Jesus (das Wort) sehen, desto mehr werden wir wie Er. Wir kreisen nicht mehr um uns selbst, sondern es geht um Jesus. Er ist der Mittelpunkt allen Seins. Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebr.12:2) und Er wirkt in uns das Wollen und Vollbringen seines guten, perfekten und vollkommenen Willens. Alles kommt von Ihm und die ganze Geschichte läuft auf Ihn zu. Wenn Er unser Fokus ist, dann stimmen die Koordinaten. „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.“ 2.Kor.3:18.

Das Volk Israel musste auf die eherne Schlange in der Wüste sehen (ein Bild für Jesus, der zum Fluch, zur Sünde und Krankheit wurde) und wer hinschaute wurde geheilt. „Lass sie (meine Worte) nicht aus deinen Augen weichen, bewahre sie im Innern deines Herzens! Denn Leben sind sie denen, die sie finden und Heilung (Medizin) für ihr ganzes Fleisch“, Sprüche 4:21.

Ekkehard Hornburg